

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1940)

Heft: 2

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kollege Heusi wuchs in der Weingegend des Klettgaus im Kanton Schaffhausen, in Schleithelm, auf und erlernte vorerst den in der dortigen Gegend in hohem Ansehen stehenden Küferberuf. Innerlich berufen, wechselte er später seinen Beruf und erlernte die Krankenpflege. Als Krankenpfleger stand er während langer Jahre im Bürgerspital Basel im aufopfernden Dienst der Leidenden. Später spezialisierte er sich auf Massage. 11 Jahre lang war er Kurmasseur im Bad Ragaz.

Am Grabe des lieben Verstorbenen sprach Kollege Eulert namens der Sektion und namens des Verbandes einige Abschiedsworte. Der Zentralvorstand sowohl als auch die Sektion Nordwestschweiz ließen an seinem Grabe Kränze mit Schleife und Inschrift niederlegen. — Nun ruht Kollege Heusi von seiner Arbeit aus. Alle die ihn kannten, die Ärzte, mit denen er zusammen arbeitete und die seine beruflichen Kenntnisse zu schätzen wussten, seine vielen Patienten, denen er mit seinem Beruf sein Bestes zu geben bestrebt war, und wir, seine Berufskollegen, werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Jahresbericht des Zentralpräsidenten pro 1939

Das Jahr 1939 brachte unserm Verband die verschiedensten Aufgaben und Probleme, neue berufliche Anregungen und die so lang ersehnten Landesausstellungsfreuden. Es brachte aber auch die Mobilisation und mit dieser die große Enttäuschung über den erstmaligen Ausfall der Verbandstagung, auf die wir uns vergeblich vorbereitet und gefreut hatten.

Anfangs des Jahres setzte im Kanton Zürich der Kampf um die Anerkennung der Chiropraktik ein, die in der Volksabstimmung vom 22. Januar leider durchdringen konnte. Durch eine vorangegangene Resolution der Sektion Zürich und einen aufklärenden Artikel des Zentralpräsidenten in der „Neuen Zürcher Zeitung“ gelangte unsere Auffassung noch vorher an die Öffentlichkeit. Wenn uns auch kein direkter Erfolg beschieden war, so wurde man doch auf uns aufmerksam und die Beziehungen zur Ärzteschaft wurden günstig beeinflusst.

Der Delegiertenversammlung 1939 fiel die Aufgabe zu, über die Änderung des seit 20 Jahren in Ehren geführten Verbandstitels definitiven Beschluß zu fassen. Vorausgehend fanden seitens des Präsidenten Besprechungen mit Herrn Prof. Veraguth, unserm verehrten Zürcher Schulleiter, Dr. Rasch, Sekretär des kantonalzürcherischen Gewerbeverbandes, Adjunkt Hafner von der Zürcher Sanitätsdirektion sowie schriftliche Konsultationen Herrn Dr. Walthards statt. Nach teilweise sehr lebhafter Debatte entschied sich das Mehr der Versammlung für den Titel „Schweiz. Verband staatl. gepr. Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker“. Es fehlte zwar nicht an nachträglichen schriftlichen Protesten und Vorwürfen an meine persönliche Adresse. Eine allgemeine Aussprache im Schoße der Sektion Zürich, an welcher sich auch Dr. Rasch beteiligte, regelte die Angelegenheit zugunsten des bereits beschlossenen Titels. Nachdem die Führung desselben auf einem übersichtlichen Plakat in der „Veska“ der LA keine Einsprachen seitens außerhalb stehender Kreise ergab, wurde die Namensänderung den Sanitätsdirektionen, dem Bundesamt für Handel, Industrie und Arbeit, den Versicherungsgesellschaften, der Post und den Banken zur formellen Kenntnis gebracht. Einzig die Sanitätsdirektion des Kantons Zürich machte einen Vorbehalt, und diejenige des Kantons Bern wünschte Aufschluß über die Bezeichnung „Physiopraktiker“, die wir ihr bereitwilligst definierten.

Die teils telephonischen, teils persönlichen Besprechungen und schriftlichen Eingaben betr. unsere Forderungen an die Krankenkassen führten vorläufig zu keinem Ziel. Bekanntlich gelangten wir Mitte Februar 1939 an das Bundesamt für Sozialversicherung mit folgendem Passus: „Die Kosten für Massage (und physikalische Anwendungen) werden nur dann übernommen,

wenn betreffende Handlungen von einem in der Schweiz diplomierten Arzt zur Ausführung gelangen oder von diesem an einen in der Schweiz patentierten Masseur zur Ausführung überwiesen werden.“ Unserer Eingabe folgte seitens des Bundesamtes eine ebenso langatmige als juristisch gedrehte Begründung uns bereits bekannter Statutenabschnitte, die auf freiwilliger Leistung beruhen. Einerseits will das Bundesamt nicht in der Lage sein, Besprechungen zwischen den vorgeschlagenen Instanzen einzuleiten, andererseits würde dasselbe es vorziehen, die ganze Frage aus finanziellen Gründen zu erörtern, jedoch ohne uns. Bis jetzt ist darüber nichts bekannt geworden. Auf persönliche Empfehlung von Kollege Hans Hartmann, Rheinfelden, hatte ich eine Unterredung mit Herrn Schmid, Vice-Präsident des Konkordates der Schweiz. Krankenkassen, versehen mit Statuten-, Vertrags- und Beweismaterial. Grundsätzlich war er gegen eine Pflichtleistung bei Massage und physikalischen Maßnahmen, selbst wenn ein obligatorisches Fachstudium für Mediziner eine vermehrte Berücksichtigung dieser Heilfaktoren bringen sollte. Nach seiner Ansicht dürfte ein Tarif, auf Grund dessen eine Kasse die Bewilligung zu der vom Arzte verordneten Behandlung von Fall zu Fall erteilen würde, und für welche sie mindestens 25 % der Kosten verbindlich wäre, eine annehmbare Verhandlungsgrundlage bilden. Die Ferien- und Mobilisationszeit brachte dann einen Stillstand in der Angelegenheit; aber der Berichterstatter glaubt, daß Verhandlungen der Sektionen mit Bezirks- oder Ortskrankenkassen eher zum Ziele führen würden.

Die internationalen Beziehungen haben sich auch in diesem Berichtsjahr günstig entwickelt. Vom 3. bis 6. Juni 1939 fand der Internationale Kongreß für Massage und Krankengymnastik in Stuttgart statt, an welchem sich von unserer Seite die Kollegen Geering und Leibacher als Mitglieder des Internationalen Komites, ferner die Kollegen Gehri (Bern), Voillat (Lausanne) und die Kolleginnen Frau Kahl, Frl. Moos, Frl. Gyr und Frl. Elmiger (Luzern) beteiligten. Ehrenpräsident war Reichsgesundheitsführer Staatsrat Dr. Conti (aus dem Tessin stammend), Geschäftsführender Präsident: Dr. Focke, Generalsekretär für den Kongreß: Zahnarzt W. Möring, ständiger Generalsekretär für das Internationale Komite: J. Verleysen, Brüssel. Die Veranstaltung wurde durchgeführt vom Fachamt Gesundheit der Deutschen Arbeitsfront. Der Empfang war sehr freundlich und von der Balustrade des Kongreßsaales hingen neben den Fahnen des Dritten Reiches diejenigen der beteiligten Nationen. Insgesamt fanden 40 Vorträge statt von einer ansehnlichen Zahl Professoren, Medizinalräten, Ärzten, deutschen, französischen und holländischen Kolleginnen und Kollegen. Sie behandelten das ganze Gebiet der Massage und Krankengymnastik, ihre Physiologie, Therapie und Grundsätze. Man kann fast keine Vorträge hervorheben, weil alle höchst interessant waren, doch fesselten uns ganz besonders die Filmvorträge von Prof. Dr. Gebhardt, Hohenlychen über „Funktionelle Gesetze der Übungsbehandlung am chirurgischen Kranken“, von Prof. Dr. Adam, Berlin über „Unterwassergymnastik im Bassin und Unterwasserduschenmassage“, von Prof. Dr. Kohlrausch und Hede Leube, Freiburg i. Br. über „Entspannungsbehandlung in der inneren Medizin“, von Dozent Dr. Böhme, Rostock über „Röntgenkinematographisches der Herzphysiologie“. Auch die Orthopädie und Frauenheilkunde kam zu ihrem Recht. Sehr erfreut waren wir über die Bekanntschaft mit Herrn Prof. Dr. Knoll, Hamburg (einem Thurgauer), welcher das sportärztliche Institut der Universität Hamburg leitet und über „Die aktive Bewegung im Heilplan der Sportverletzungen“ referierte. Dozent Dr. Thomsen, Frankfurt a. Main (Assistent des bekannten Prof. Dr. Hohmann) sprach über „Die ärztliche Stellungnahme zur Chiropraktik“ und brachte zu unserer Überraschung Lichtbildmaterial aus Zürich! Das verführte Kollege Leibacher dazu „Die Chiropraktik vom Standpunkt des Masseurs“ darzulegen. An gemeinsamen Veranstaltungen sind noch zu erwähnen: Der Besuch des neuzeitlich umgebauten Mineralbades Cannstatt, der Reichsgartenschau und des Herzbades Nauheim. Die Abschieds-Soirée fand in großer Aufmachung in der Villa Berg statt. Veranstaltungen, Reise nach Nauheim, Verpflegung und Unterkunft daselbst waren kostenfrei. Die

schwache Beteiligung seitens der Verbandsmitglieder tat uns leid. Man hat wirklich sehr viel lernen können.

Und nun zu unserer geliebten „Landi“, die immer einen Ehrenplatz in unsern Herzen behalten wird. Sie hatte uns nicht nur in die Industrie und Landwirtschaft, in das Schulwesen und den Handel, oder in die schönen Künste eingeführt und uns manigfache Freuden beschert, sondern sie hat uns auch viele berufliche Anregungen gegeben. So in der physikalisch-therapeutischen Abteilung des „Veska“-Spitals und im Bäderpavillon, in der Anatomie, Physiologie, Pathologie, Chemie und Elektrizität. Wir konnten unser theoretisches und praktisches Wissen in einer Weise bereichern, wie es sonst selten geboten wird. Daß unser Ehrenmitglied Kollege Ernst Schmid beim Entstehen der schönen und übersichtlichen Schul- und Verbandstafel in der „Veska“ die Hand im Spiele hatte, sei besonders und mit Dank erwähnt. Dann gebührt aber auch Dank den Herren Professoren Veraguth und v. Neergard für ihr bereitwilliges Entgegenkommen, welches unsere Vertretung in der „Veska“ erst ermöglichte. Es wäre uns nie möglich gewesen, uns an der „Veska“ aus eigenen finanziellen Mitteln zu beteiligen. Gleichsam unter ihrem Schutze kam unser neugewählter Verbandsname zum Erstenmal an die Öffentlichkeit. Noch spät im Herbst, sozusagen vor Torschuß, fand eine Führung durch das LA-Spital statt, die Kollege Schmid mit der gewohnten Sicherheit, Kenntnis und Erfahrung übernahm.

Mitten in den vollen Ausstellungsbetrieb hinein platzte anfangs September der Mobilmachungsbefehl, der unsere wehrpflichtigen Kollegen zur Fahne rief. Unter den eingezogenen Ärzten befanden sich auch die Referenten unserer auf den 10. und 11. September 1939 vorgesehenen Verbandstagung, und Frl. Leube aus Freiburg i. Br. hätte wohl kaum erscheinen können. Hinzu kamen noch die schlechten Verkehrsverhältnisse und die Ungewißheit. Eine Umfrage bei den Sektionspräsidenten ergab denn auch mehrheitlich die Ansicht, von einer Tagung abzusehen, so schön und beruflich interessant dieselbe in Verbindung mit der Schweizerischen Landesausstellung hätte werden können.

Unser Verbandsblatt erschien im Berichtsjahr in vermehrter Auflage und Nummernzahl, um während der LA und für die beabsichtigte Verbandstagung in Zürich, namentlich unter den außenstehenden welschen Kollegen vermehrte Propaganda für unsern Verband zu machen. Zu diesem Zwecke und um der welschen Sektion mehr bieten zu können, wurde Kollegin Décosterd für den französischen Text redaktionell verpflichtet. Kollege Heiz entledigte sich seiner Aufgabe als Redaktor mit gewohnter Sorgfalt und Routine, und wir stellen fest, daß unsere Zeitschrift den besten beruflichen und kollegialen Kontakt zwischen den Mitgliedern darstellt.

Die Stellenvermittlung hat unter Führung von Kollege Jakob Bosshard eine überaus günstige Entwicklung genommen.

Die Verwaltung der Finanzen ist wie bisher in den besten Händen, wie aus dem Kassabericht Frl. Guggenbühls und aus dem Revisorenbericht ersichtlich ist.

Unsere Beziehungen zum Schweiz. Verband staatl. gepr. Spezialisten für Fußleiden (Pédicures), leiden immer noch unter der Tendenz der Mehrheit seiner Mitglieder, die Fußmassage zum integrierenden Bestandteil der Fußpflege zu machen, ohne das spezielle Patent für die Ausübung der Massage zu besitzen. Das kam an seiner Verbandstagung offen zur Sprache. In meiner Verteidigung der Interessen des Masseurverbandes wurde ich durch Kollege Geering unterstützt, welcher seit einem Jahr Zentralpräsident des genannten Verbandes ist, und ebenso von Kollege Heiz. Ich sagte, daß es ein Irrtum sei zu glauben, daß Masseure nur Ganzmassagen ausführen; wir beschäftigen uns von jeher mit Fuß- und Beinmassagen und jeder andern Spezialmassage. Ich würde mich selbst mit aller Schärfe dagegen wenden, wenn Masseure unpatentiert die Pédicure betreiben. Solchen Elementen würde der Pédicureverband wohl kaum Pédicure demonstrieren? Es ist leichter, für eine Sache einzutreten, wobei man gewinnt, als daß man verliert. Das Tun und Lassen

aber ist letzten Endes vom Gesetz diktiert. Meine Haltung wurde indessen als sehr egoistisch bezeichnet. Sie ist es aber nicht, sondern ich freue mich als gleichzeitiges Mitglied des Pédicureverbandes, wenn dessen Forderungen auf eine bessere Ausbildung bei den Behörden durchgesetzt werden können.

Im November und Dezember des Berichtsjahres beschäftigte sich unsere Landesbehörde in Verbindung mit den verschiedenen Verbänden mit der Schaffung von Lohnausgleichskassen, um den Ansprüchen der Wehrmänner auf Dienstausfallentschädigung gerecht zu werden. Es kam zum Bundesratsbeschuß vom 20. Dez. 1939 betr. Lohnausgleichskassen für unselbständig Erwerbende. Der Schweizerische Gewerbeverband hatte aber für die Mitberücksichtigung der selbständig Erwerbenden und freien Berufe sofort die Initiative ergriffen. Auch wir haben eine Anzahl wehrpflichtiger Kollegen, die durch längere Abwesenheit großen Verdienstausschlag und Kundenverlust haben. Es ist zu prüfen, ob und wie eine Ausfallentschädigung durch eine besondere, den Verhältnissen angepasste Ausgleichskasse tragbar ist.

Überall verspürt man den Ernst der Zeit, auch im Berufs- und Verbandsleben. Bis jetzt hat es das Schicksal gut mit uns gemeint. Dieser Bevorzugung wollen wir uns würdig erweisen durch erhöhte Pflichterfüllung. — Allen treuen Mitarbeitern herzlichen Dank!

Der Zentralpräsident:
Otto Leibacher

Ein zusammengefaßter Bericht der Sektionen pro 1939 folgt in der nächsten Nummer.

Die Redaktion

Herr Professor Dr. med. O. Veraguth

der verehrte Lehrer und Gründer unserer Zürcher Fachschule, feierte am 13. Mai seinen 70. Geburtstag. Wir entbieten dem Jubilar nachträglich die herzlichsten Glückwünsche! Gleichzeitig nahm er als Direktor des Universitäts-Instituts für Physikalische Therapie seinen Rücktritt. Als sein Nachfolger wurde Herr Prof. Dr. med. von Neergard gewählt. Wir hoffen, daß derselbe unserm Verbands dasselbe Wohlwollen wie sein Vorgänger entgegenbringen werde.

Ein Bild von der Tätigkeit und den Beziehungen von Herrn Prof. Dr. med. O. Veraguth zu unserm Verbands folgt in der nächsten Nummer.

Der Zentralpräsident:
Otto Leibacher

Assemblée des Délégués de la Fédération suisse des Praticiens en Masso-Physiothérapie à Olten, le 10 mars 1940

A 10.45 h. Monsieur Leibacher, président central ouvre la séance en souhaitant la bienvenue aux 18 délégués, représentant 19 voix, au comité central, et au rédacteurs.

Après lecture et adoption du procès-verbal de la dernière assemblée le rapport présidentiel nous donne connaissance de l'activité du comité central au cours de l'exercice écoulé.

Au début de l'année, la section de Zurich, appuyée par le comité central, a dû mener une campagne contre la Chiropratie qui avait été autorisée par votation populaire. Notre président central, dans le but d'éclairer le public sur notre conception de cette nouvelle science, écrivit un article dans la „Neue Zürcher Zeitung“, article qui, s'il n'eût pas un résultat direct, eût pour effet d'influencer favorablement nos relations avec le corps médical.

Le comité central a fait des démarches auprès des caisses de secours mutuels, il a présenté à l'office des assurances sociales une requête dont voici la teneur: „Les prestations pour le massage et les applications de physiothérapie ne seront accordées qu'à la conditions que les dits traitements soient exécutés par un médecin au bénéfice d'un diplôme suisse, ou transmis

par lui à un masseur autorisé." Dans sa réponse l'office fédéral des assurances sociales s'est retranché derrière des considérations juridiques régissant les statuts concernant les prestations volontaires des dites sociétés. D'une part, l'office fédéral ne se sent pas en mesure d'introduire des discussions entre les parties précitées, d'autre part, il préférerait examiner la question du point de vue financier, mais, sans nous.

Notre président central a eu une entrevue avec Mr. Schmid, vice-président du Concordat des Secours mutuels. En principe Mr. Schmid est opposé à toute obligation de prestation en ce qui concerne les massages et applications de physiothérapie, même pour le cas où ces traitements seraient exécutés par des médecins ayant parfait leurs études dans ce domaine. Pour Mr. Schmid une participation des caisses de 25 % au prix de ces traitements serait une base de discussion acceptable. Cette question a subi un temps d'arrêt dû aux vacances et à la mobilisation; Mr. Leibacher pense que les sections arriveraient plus facilement à un résultat en se mettant en rapport directement avec les caisses locales ou régionales.

Notre fédération a été représentée au Congrès International de Stuttgart, en juillet 1939, par nos collègues Mrs. Leibacher et Geering.

Notre journée professionnelle coïncidant avec l'anniversaire des 20 ans de notre fédération a dû, pour cause de mobilisation, être supprimée.

Rapports et vœux des sections. — **Section de Berne.** Prés. Walter Kunz à Bienne a continué des démarches en vue de la création d'une école de massage et physiothérapie à Berne, mais sans suite jusqu'ici. Le comité de la section a demandé l'intervention des autorités au sujet de l'établissement „Hallenbad Sommerleist“ qui depuis plusieurs années faisait une réclame déloyale, pouvant être mal interprétée. Cette section a eu gain de cause.

Section de Genève. Prés. Ph. Favre rapport favorablement au sujet des cours de perfectionnement, elle poursuit sa lutte contre la pratique illégale du massage. Son président a eu de nombreuses entrevues avec le Département d'Hygiène, l'Association des Médecins, etc.

Section Suisse Nord-Ouest. Prés. Mr. Aerni à Bâle constate un intérêt croissant manifesté par les collègues étrangers à l'association, dû au fait que chaque membre est tenu d'inviter aux conférences et séances de l'association ceux de ses collègues susceptibles d'en devenir membres. Les caisses de maladie de Bâle invitent leurs membres à ne s'adresser qu'aux masseurs de l'association.

Section de Saint-Gall. Prés.: E. Niethammer. Ses efforts ont eu pour but principal la lutte contre l'emploi illégal du terme „massage“ par les non-autorisés et les institut de beauté.

Section du Tessin. Prés.: G. Bianchi. Par suite de changements survenus dans les lois sanitaires, cette section se trouve en pleine réorganisation.

Section de Zurich. Prés.: Mr. Lappert. L'activité de cette section a été restreinte par la mobilisation de son président; toutefois, elle a mené campagne contre le massage sportif et les conséquences préjudiciables qui pourraient en découler.

Le bureau de placement a vu son activité ralentie par les événements, il a été placé 9 masseurs et 2 masseuses.

Rapport de la rédaction. Malgré les frais occasionnés par les numéros de propagande, notre journal a laissé un petit bénéfice. Il a certainement fait connaître avantageusement notre fédération en Suisse romande. Par suite des événements, il ne paraîtra que 4 fois cette année et sur 8 pages seulement.

Elections. Sont réélus à l'unanimité: Le comité central et son président, les vérificateurs des comptes, les rédacteurs, le directeur du bureau de placement: Mr. Bosshard.

Membres d'honneur. A l'unanimité et par acclamation monsieur le professeur P. Besse et le docteur K. Walthard ont été nommés membres d'honneur de notre fédération. Sur la proposition de la section de Berne notre collègue Heinrich Zentner de Liebefeld a été nommé membre honoraire.

L'après-midi a été consacré à la revision des statuts dont voici les principaux changements: Les assemblées générales ordinaires des sections doivent avoir lieu avant le 15 février afin que les rapports et vœux des sections parviennent au comité central assez tôt pour l'assemblée des délégués.

Les membres honoraires et les membres libres ne peuvent pas être nommés par les sections, ils doivent être annoncés au comité central qui propose leur candidature à l'assemblée des délégués.

Les sections peuvent décerner le titre de vétéran à un membre âgé ayant 25 ans d'activité. Le membre vétéran n'est pas exonéré de ses prestations envers la section.

En principe le journal de la fédération est obligatoire. Les élèves réguliers d'une Ecole officielle de Massage et Physiothérapie reconnue par la fédération peuvent être acceptés comme candidats extraordinaires, ils auront les mêmes droits et devoirs que les membres à l'exclusion du droit de vote.

Stellensuchende Mitglieder handeln in ihrem eigenen Interesse, wenn sie sich unserer Stellenvermittlung bedienen. Adresse: Jakob Boßhard Badanstalt, Thalwil, Tel. 920.918 oder 921.053 (Privat).

Mitgliederbeiträge. Die Mitglieder werden im Interesse einer geordneten Geschäftsführung der Sektionskassen dringend ersucht, ihren finanziellen Verpflichtungen der Sektion gegenüber prompt nachzukommen.



L'appareil de massage

„VIBROSAN“

(Fabrication suisse)

vous manque!



Ecrivez à :

VIBROSAN

Chemin Chandieu, **Genève**

A LA PHARMACIE PRINCIPALE

GENÈVE, 11 Rue du Marché

La plus vaste et la mieux organisée de toute la Suisse

Produits frais

Prix avantageux

LE PLUS GRAND CHOIX EN ARTICLES DE :

Droguerie Médicinale
Herboristerie
Parfumerie
Articles sanitaires

Articles de toilette
Articles pour bébé
Orthopédie

Bandages
Bas à varices
Optique et Photo



BAS DURUZ

pour varices et jambes fatiguées

FIL ou LASTEX

Genève - Croix-d'Or 3

SAVON D'IODE

du Dr. Obermayer

Excellent pour les massages
amaigrissants

Le pot No. 1: Simple: Fr. 4.50

Le pot No. 2: Renforcé Fr. 5.50

Remise spéciale pour masseurs

Seul Dépôt

Pharmacie Finck & Cie.

Genève



**Einige erprobte und bewährte Spezialitäten
für die Fußpflege:**

„Impermaplast“, wasserfestes Heftpflaster

„Kanta“-Binden, festkantige Gazebinden

„Bandoplast“, elast. Pflaster-Wundverband

Idealbinden, „Forma“ u. „Sidal“

Compressyl-Salbenkompressen

Floc-Zupfwatte



Offerten bereitwillig:

Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., Zürich 8

Vadret A.-G. Zürich

Schimmelstraße 1

Alles für die praktische
Fuß-Orthopädie

Fuß-Stützen und Ban-
dagen in diversen Aus-
führungen

Beste Schweizerfabrikate!

Verlangen Sie Katalog
und Preisliste



Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
in Winterthur

Mitglieder des Fachverbandes staatlich
geprüfter Masseure und Masseusen ge-
nießen Vorzugsprämien für die Ver-
sicherung der gesetzlichen Haftpflicht.
Anmeldungen sind an das Zentralsekre-
tariat (J. Boshard, Badanstalt, Thalwil)
zu richten.